

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zweyten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 70

70

Einfältige Närrin.

Dama merckte/ daß sie sich weigern wolte / sprach sie ihr heimlich ins Ohr/sie solle nur alles nachthun / was sie sieht / das die andern thun. Man setzte sich zum Tisch/ und als sie die Suppen-Schüssel hinein nehmen wollte/ ware sie so ungeschickt/ und schüttete die Helffte auff den Taffeten Fleck der gnädigen Frauen. Sie sahen alle genau auf dieses Wunder der Geschicklichkeit. Doch wie man solchen einfältigen Leuthen oft etwas läset palliren/ was man nicht ändern kan / also schwiege man darzu. Endlich weiß ich nicht / wie sie so einfältig und plump gewesen / daß sie mit dem Ellenbogen einen gebratenen Capaun über die Taffel hinunter gestossen und als die gnädige Frau sagte : Sie solte sich geschwind darumb bucken / damit die Hund nicht darüber kommen; Es ist keine Gefahr / gab sie zur Antwort/ dann ich stehe schon mit dem Fuß darauf. Bey Ende der Mahlzeit tuncften die andern Brod in Wein; Diese Einfalt wuste nicht / ob sie es auch thun solte/ redet also die Dama ganz überlaut an / und fragte / nach ihrer Baurischen Weiß zu reden : Gnädige Frau! Solte ich auch nuschelen/ wie es die andern thun? Da sahe die Dama erst/ was sie vor eine geschickte Jungfrau mit sich genommen hatte/ und daß es viel besser gewesen wäre / wann sie solche zu Haus gelassen hätte.

Es sprach jener: Wann sich ein Frauenzimmer verheyrathet / so hat es Cron oder Hohn/ Freud oder Leid/ Gut oder Glut/ Gott oder Spott/ Heil oder Sail/ Trost oder Krost zu erwarten; Einen Trost/wann der Mann spühret / daß seine Liebste mit dem Verstand gefüttert ist; einen Krost/wann er merckt / daß sie so gar keine Vernunft hat: Ein Heil / wann er sieht / daß sie geben und nehmen / fahren und reuten/ kauffen und verkauffen/ handthieren und marchandiren gut ausgelernet hat; Ein Sail / wann er sieht / daß sie so gar zu nichts tauget/ und weder zum Sieden noch zum Braten tauglich befunden wird. Schickt mans auf dem Markt / so ist es mit ihr so viel ausgerichtet / als wann man das Geld auff die Gassen werffen thäte: Ein Gott/ wann sie sich in allen Sachen bescheidt